

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 73.

Sonntag, den 14. März.

1847.

### Außerordentlicher Landtag.

Sitzung der ersten Kammer am 12. März.

Anwesend: die Staatsminister v. Könneritz und v. Falkenstein. Nach Vortrag des Protocolls und der Registranden zeigte S. K. H. Prinz Johann an, daß die 1. Deputation sich constituirt, ihn zum Präsidenten und v. Erieger zum Secretair gewählt habe. Hierauf erstattet Dr. Gross mündlichen Bericht der 4. Deputation, 1) auf eine Beschwerde Schulze's aus Stöckeritz gegen die dortigen Gerichte wegen Vertreibung des Rietzhaines und „daraus entsprungenen meuchelmörderischen Verfahrens.“ Diese wird formell und materiell abgewiesen. 2) über eine Beschwerde und Petition der Seifensieder- und Lichtzieherinnung zu Auerbach, welche, was die Beschwerde betrifft, nach einigen Worten der Mitglieder von Erieger, Gottschald, des Referenten und des Vicepräs. Hübler aus materiellen Gründen abgewiesen wird. Ueber die Petition, welche auf Entwerfung einer Gewerbsordnung anträgt, entsteht eine Discussion, indem die 4. Deputation nicht beantragt hat, was mit derselben geschehen, oder ob man sie, wie die zweite Kammer auf Antrag Todt's beschloffen, sofort an die Staatsregierung abgeben solle. An derselben betheiligen sich Secretair Ritterstädt, von Erieger, Vicepräsident Hübler, von Posern und der Präsident, und es wird schließlich genehmigt, daß die Petition an die 3. Deputation abgegeben werden soll, da ein Beschluß der zweiten Kammer vorliege. Man kommt nun zur Tagesordnung, Berathung des Berichts über die Petition des Schmiedemeisters Ernst Gottfried Hofmann und drei Genossen aus Hayn um ein Gesetz, welches denen, die sich bei Anmeldung von Real- und Gewerberberechtigungen versäumt, eine Nachfrist gestatten soll. Hierzu ist noch eine gleiche Petition aus Kleinzschocher gelangt. Die Deputation verwendet sich für den Antrag und will, daß der nächsten Ständeversammlung ein solcher Gesetzentwurf vorgelegt werde. Nachdem Referent Ritterstädt den Bericht vorgetragen, hält es Präsident von Friesen für seine Pflicht, der Kammer die von der Deputation behauptete und bejahte Frage der Dringlichkeit dieser Sache zur Berathung vorzulegen. Vicepräsident Hübler: diese Petition sei als eine unaufschiebbare nicht anzusehen, und könne die Berathung derselben füglich bis zum nächsten ordentlichen Landtage ausgesetzt bleiben, da der Gegenstand für die Gesamtheit der Staatsbürger von gar keiner Wichtigkeit sei, indem hier nur von 6 Individuen die Rede. Das Argument, daß den Petenten großer Nachtheil an Hab und Gut erwachse, wenn man ihr Gesuch unbeachtet lasse, beweise nichts; auch werde den Petenten durch den Vorschlag der Deputation gar nicht geholfen, da sie ja von gegenwärtigem Landtage schon das Gesetz verlangten. Gottschald ist ganz anderer Meinung und dankt der Deputation für die so freundliche Berücksichtigung der Petenten, deren übrigens noch eine große Menge im Lande vorhanden seien. Prinz Johann findet eine Lücke im Deputationsberichte, da hier nicht gesagt sei, ob die Regierung diesen Gegenstand für dringend erachtet habe, ein Einverständnis der Kammer und der Regierung aber vorhanden sein müsse. Präsident v. Friesen als Vorstand der 3. Deputation: die Regierung habe sich mit

der Dringlichkeit nicht ausdrücklich einverstanden erklärt, sondern sich dies in der Kammer zu thun vorbehalten. Er verstehe den Ausdruck im Decret: „allseitiges Einverständnis“ nur von einem Einverständnis der beiden Kammern, nicht aber zwischen diesen und der Regierung. Prinz Johann ist der letztern Meinung. Staatsmin. v. Könneritz: die Regierung habe allerdings vorausgesetzt, daß auch sie sich mit der Dringlichkeit einverstanden müsse, keineswegs aber, daß diese Frage erst in beiden Kammern berathen werden müsse. Die Regierung habe kein Recht, zu verlangen, daß die Kammern Petitionen berathen müssen; wenn aber die eine Kammer Etwas nicht für dringlich oder nothwendig erachte, deshalb müsse es nicht gerade auch die andere thun. v. Erieger ist mit der Deputation einverstanden, denn: bis dat, qui cito dat. Domherr Dr. Schilling wendet sich gegen Vicepräs. Hübler und giebt ihm zu bedenken, daß, wenn das Wohl des Einzelnen leide, sich dadurch immer größerer oder kleinerer Nachtheil über das Ganze verbreite. Staatsminister v. Falkenstein: für so dringlich, wie dieser Ausdruck im Decrete verstanden sei, könne die Regierung besonders nach den neueren Erfahrungen diesen Gegenstand nicht halten; anders würde sich die Sache verhalten, wenn die Petenten nachgewiesen hätten, daß ihrem Rechte zu nahe getreten worden wäre. Sie hätten sich aber an ihrem Rechte selbst versäumt, seien an ihrer Lage selbst schuld; faßte aber auch die Kammer jetzt einen Beschluß, so hätten die Bittsteller damit immer noch kein Realrecht, sondern müßten dasselbe erst nachweisen. Es liege ein großer Unterschied zwischen dem in Anspruchnehmen und dem Nachweisen der Rechte. Damit erklärt sich Starke ganz einverstanden. v. Hohenthal-Pückau vertheidigt die Deputation, die viele freie Stunden, also Zeit gehabt habe, die Petition zu berathen, die Frage der Dringlichkeit habe sie der Kammer zu beantworten überlassen müssen; daß die Petenten den Nachweis ihrer Rechte würden liefern können, habe die Deputation freilich vorausgesetzt. Der Deputationsantrag sei so unschuldig, daß er nicht einsehe, warum die Kammer ihm nicht beitreten wolle. v. Heynik stimmt mit der Deputation; v. Posern ebenfalls, aber aus Billigkeit. Präsident v. Friesen: ihm scheine die Sache dringlich zu sein, nicht bloß im Interesse der Einzelnen, sondern im Interesse der Gesammtheit. Man könne nicht wollen, daß die Klage: Jemand sei in seinem wohlverworbenen Rechte durch Gesetze gestört worden, länger gehört werde; es dürfe nicht länger eine solche Unsicherheit des Besizes bestehen. v. Welck findet eine solche gar nicht, hält auch den Deputationsantrag nicht für so unschuldig, was v. Hohenthal-Pückau zu einer Vertheidigung der Unschuld veranlaßt. v. Polenz: der Begriff „dringlich“ habe nicht ganz genaue Grenzen; Schaden werde es aber nichts, wenn man sich schon jetzt mit dieser Sache beschäftige, denn sie führe wenigstens nicht zur Verlängerung des Landtags. Prinz Johann: Sie haben die Erklärung des Ministeriums gehört; wollen Sie, wie Sie früher beschloffen haben, dem Decrete nachgehen, so dürfen Sie das Materielle nicht berathen. v. Posern wiederholt seine frühere Erklärung. Gottschald bringt noch einen Grund, nämlich die Belästigung der Kreisdirectionen und des Ministeriums, zu deren Fernhaltung die Ständeversammlung

auch beitragen müsse. Staatsminister v. Falkenstein weist nach, daß, nehme man den Antrag an, diese Belästigung noch viel größer werden würde. Wo es sich um eine Frage der Dringlichkeit handle, dürfe man nicht Billigkeitsgründe herbeibringen. Auch möge man nicht jenen Leuten Hoffnungen erwecken, die am Ende nicht realisiert werden könnten. Noch sprechen Gottschald und v. Griegern Einiges, da trägt v. Schönberg-Bibran auf Schluß der Debatte an. Der Antrag wird unterstützt und obschon v. Erdmannsdorf dagegen appellirt, gegen 12 Stimmen angenommen, worauf Referent Ritterstädt zum Schluß spricht, dann Präsident v. Friesen die Frage folgen läßt: „Hält die Kammer vorliegenden Gegenstand für einen so dringlichen, daß er noch bei jetzigem Landtage zur Behandlung zu bringen ist? Diese (Princip-) Frage wird gegen 5 Stimmen bejaht. Hierauf geht man zur materiellen Berathung über.

(Schluß folgt.)

### Der Sonntag Latäre als Volksfest.

Im größten Theile von Deutschland, ja fast in ganz Europa, (denn selbst in Spanien und Italien finden sich Spuren davon) war sonst am Sonntag Latäre ein großes Volksfest. In manchen Gegenden mag wohl noch ein Schatten davon geblieben sein, wenigstens behauptete Jacob Grimm in der ersten Auflage seiner deutschen Mythologie, 1830, S. 444, daß „sich noch einige Spuren gegenwärtig erhalten“ — haben und führt in der zweiten Auflage 1844 einen Beleg davon aus Barcellona an. Genug, es war sonst weit und breit im Gang und bezog sich auf das Erwachen der Natur aus ihrem Winterschlaf. Man gestaltete die bevorstehende Rückkehr des Sommers, den man sich als Person, in ganz uralter Zeit wohl gar als Gottheit dachte, indem man von ihm seinen Gegner, den Winter, besiegen ließ, zu einem Schauspiel, das hier diese, dort jene Lustbarkeit und Vermummung in seinem Gefolge führte, da namentlich auch der Winter oft als Tod bezeichnet wurde, vermuthlich weil während dieser Jahreszeit die ganze Natur gleichsam in einem Todtenschlaf liegt, aus welchem sie nun nicht ohne Kampf erwacht, den der Sommer mit dem Winter bestehen muß. Vermummt in Epheu erschien, besonders im westlichen Deutschland, der Sommer, ein Jüngling oder eine Jungfrau, und begegnete dem in Stroh oder Moos eingehüllten Winter und beide rangen unter dem Jauchzen, Singen und Springen des sie umgebenden Volkes, das gleichsam den allgemeinen Chor bildete, bis endlich der Winter vom Sommer besiegt war. Das Lied, welches im Chor hierbei ertönte, lautete verschieden in dieser oder einer andern Gegend, drückte aber immer doch die nämliche Idee aus, indem es den bevorstehenden Kampf z. B. verkündete:

Trarida, der Sommer ist da;  
Wir wollen hinaus in den Garten,  
Und wollen des Sommers warten,  
Wir wollen hinter die Hecken  
Und wollen den Sommer wecken!

Dann ward der Sieg verkündet:

Der Winter hat's verloren,  
Der Winter liegt gefangen,  
Und wer nicht dazu kommt,  
Den schlagen wir mit Stangen!

An andern Orten sang man:

Der Sommertag ist da;  
Er fragt dem Winter die Augen aus  
Und jagt die Bauern zur Stube hinaus!\*)

Der mittellste Vers deutet hier auf eine ferne, frühere Zeit zurück, wo man noch barbarisch genug war, dem überwundenen Feinde das Augenlicht zu rauben. In einem andern solchen Liede hieß es geradezu:

Stecht dem Winter die Augen aus!

Insofern nicht das Dorf, sondern eine Stadt der Schauplatz war, wurde der Winter nicht niedergeworfen, sondern nur

\*) Indem sie nun im Felde zu thun haben.

zur Flucht genöthigt und Alles lief hinterdrein, mit lautem Jubel:

So treiben wir den Winter aus  
Durch unsere Stadt zum Thor hinaus!

Oder man drängte den Gedanken in die wenigen Worte zusammen:

Sommer h'rein, Winter h'naus!

Wie schon bemerkt, wurde dem Winter auch oft das Bild des Todes untergeschoben, indem nun das Lied aber in der Hauptsache dasselbe blieb und dem Tode daher, wie jenem, die Augen ausgestochen wurden. An vielen Orten trat aber die Beseitigung dieses Todtenschlafes der Natur auch ganz allein hervor, und, ohne daß der Winter oder der Tod vom Sommer besiegt wurde, trieb man ihn bald zur Stadt oder aus dem Dorfe hinaus oder trug ihn bildlich aus demselben in's Wasser, so daß der Sonntag Latäre häufig nur als Sonntag des Tодаustreibens bezeichnet wurde. In Nürnberg z. B. zogen Mädchen von 7—18 Jahren durch die ganze Stadt, schön gepußt, mit einem kleinen offenen Sarge, worin eine Puppe und darüber ein Leichentuch lag; arme Kinder nahmen eine Schachtel statt des Sarges, und so ging es nach dem Flusse, indem gesungen wurde:

Heute ist Mittfasten (Mitte der Fasten),  
Wir tragen den Tod in's Wasser,  
Tragen ihn h'nein und wieder h'raus,  
Tragen ihn vor des Wiedermanns Haus;  
Wollt ihr uns kein Schmalz nicht geben,  
Lassen wir euch den Tod nicht sehen;  
Der Tod der hat ein Panzer an!

Das „Hinein-“ in's Wasser und „Wiederheraus-“ tragen des Todes und was weiter folgt, zeigt, wie die ursprüngliche Vorstellung, welche hierbei zum Grunde lag, sich den Tod als Naturschlaf zu denken, schon mit der gewöhnlichen, wo man ihn als Ende des Menschen denkt, vermischt war; indem man ihn erst nach den Häusern trug und ein Geschenk (Schmalz z. B.) haben wollte, knüpfte man wohl auch eine Drohung daran, wenn das Geschenk nicht erfolgte. Auch in Leipzig herrschte diese Art des Tодаustreibens noch im 17. Jahrhundert. Besonders lebhaft aber war und blieb sie noch lange in slawischen Ländern, und die Kirche bot umsonst alle ihre Beredsamkeit auf, dem Spiele ein Ende zu machen, das erst durch die Zeit selbst vertrieben wurde oder doch nur eine auf Dörfer und ihre Kinder beschränkte Pöffe blieb. So mögen noch in Böhmen gar häufig die Kinder mit einem Strohmanne, der den Tod vorstellt, herumziehen und ihn am Ende des Dorfes verbrennen, indem sie dazu singen:

Schon tragen wir den Tod aus dem Dorf,  
Das neue Jahr (d. h. den neuen Sommer) in das Dorf,  
Willkommen, lieblicher Sommer,  
Grünes Getraidelein!

In der Oberlausitz gestaltete sich dies Spiel am häßlichsten. Das Bild ward aus Stroh und Hadern gefertigt; aber die Hadern mußten von der letzten Leiche genommen werden, indem auch die letzte Braut den Schleier und die übrigen Lumpen dazu gab. Auf einer hohen Stange wurde die Bogelscheuche in vollem Laufe von der stärksten, längsten Bauerdirne getragen, während Alles dazu schrie:

Lecz (Lesch) hore, lecz hore,  
Jatabate woko,  
Pan dele, pan dele!

(Flieg hoch, flieg hoch, drehe dich um und fall nieder, fall nieder.)

So ging's bis zum nächsten Dorfe, wo man die Puppe hinein warf; oft aber paßte man dort auf und warf sie wieder zurück, und weil sie keine Partei haben wollte, kam es oft zur Schlägerei. So war es noch in vielen wendischen Dörfern in den Jahren 1770 ff., bis zu Ausgang des 18. Jahrhunderts; denn unsere Notiz ist aus dem Oberlausitzer Magazin des genannten Jahres, und an das hübsche Bild vom Sommer, welcher den Winter besiegt, erinnerte nur ein Zweig, den jeder heimzubringen suchte. In andern Orten dagegen hatte sich auch hier das Spiel heiterer gehalten, z. B. in Königshain bei Görlitz, wo auf dem nahen Todtensteine, einem Berge, eine

Menge Strohsackeln angezündet wurden und beim Heimziehen gesungen ward:

Den Tod haben wir ausgetrieben,  
Den Sommer bringen wir wieder!

Wer den letztern wohlgemuth entgegen sieht, wird auch zur Feier des Lataresonntags, wenigstens in der Erinnerung, diesen Beitrag wohlwollend aufnehmen.

### Die National-Industrie-Institution in Leipzig. (Eingefendet.)

In die Nr. 65 des Tageblattes ist aus der bei J. J. Weber erscheinenden illustrierten Gewerbezeitung ein Aufsatz über die Gründung einer National-Industrie-Institution übergegangen, welcher sich sehr günstig über diese Unternehmung ausspricht, und dies mit Recht. Der Aufsatz ist mit Sachkunde geschrieben, scheint uns aber einen Irrthum zu enthalten, den wir, ohne darum dem Herrn Verfasser zu nahe treten zu wollen, hier gern berichtigen möchten, da aus demselben leicht Mißverständnisse hergeleitet werden könnten, die nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Unternehmung sein dürften. Es wird nämlich in jenem Aufsatz gesagt, daß bei Gründung dieses Instituts der von H. D. Schädler in Hamburg entworfene Plan für eine solche Unternehmung angenommen worden sei. Dem ist aber nicht so! Wir haben, wenn schon wir nicht bei dem Unternehmen interessiert sind und auch wohl nie ein Actionair desselben werden können, dennoch Gelegenheit gehabt, den vorläufigen Plan des Unternehmens kennen zu lernen und mit dem in dem Schädler'schen Additament u. enthaltenen zu vergleichen, und halten uns nach genauer Prüfung verbunden, hier öffentlich zu erklären, daß beide Pläne nur die Grundidee mit einander gemein haben, aber in den Mitteln, die Ausführung zu bewirken und den Fortgang zu sichern, ganz verschiedene Wege einschlagen.

### Ein Wunsch, das hiesige Turnen betreffend.

Es giebt viele junge Leute, deren Beruf eine sitzende Lebensart mit sich bringt und die gern turnten, wenn es ihre, oft so sehr beschränkte Zeit erlaubte. Nur der Sonntag gestattet ihnen, sich einmal zu erholen, und wie zweckmäßig wäre es, wenn dann dieselben ihrem Körper, nach sechstägiger Arbeit, eine gehörige Bewegung verschaffen könnten, besonders im Winter, wo das oft sehr garstige Wetter ihnen nicht erlaubt, sich an der Luft zu erholen. Sollten aber diese Leute (die meistens sehr arm sind) das ganze Monatshonorar zahlen, während sie nur Sonntags an dem Turnunterrichte Theil nehmen? — Man glaube nur, daß es Viele giebt, die monatlich diese wenigen Groschen kaum erübrigen können. Würde daher der geehrte Turnrath sich nicht veranlaßt finden, für Diejenigen, die bloß Sonntags turnen können, ein verhältnißmäßig geringeres Honorar festzusetzen? Gewiß würde diese Einrichtung vieler Wünschen entsprechen und wir sehen daher, bei Beziehung eines geräumigern Locales, einer günstigen Entscheidung mit Zuversicht entgegen. Ludwig Kressschmar.

### Das neunzehnte Abonnement-Concert im Gewandhause.

Aus dem vorigen Jahrhundert ragen in das jetzige herein mehrere bedeutende schaffende Geister neben den größten. Aus dieser reichen Kunstepoche wurden heute Cherubini, Mehul, Jos. Weigl, Beethoven, Weber, Fesca und Franz Schubert vorgeführt. In Mehul's Musik ist, wie auch seine Duveture zu Timoleon erkennen ließ, hoher Ernst und kräftiges starkes Gefühl mit einfachem edeln Ausdruck; er ist Stück ähnlich, in den Gedanken nicht so großartig, im Styl gefälliger. Joseph Weigl kann mit seiner kindlichen Weichheit dem Geschmack unsrer Zeit nicht mehr munden, aber seine Schweizerfamilie ist eine lange Reihe von Jahren für alle Welt ein schöner Genuß gewesen. Fräulein Vogel und Herr Behr sangen daraus das Duett „Seh Dich liebe Emmeline“ sehr gut; Herr Behr

war glücklich bemüht, mit möglichster Festhaltung des Tons und guter Vocalisation zu singen, und dann ist sein Gesang sehr wohlthuend. Cherubini, unsterblich durch sein Requiem, welches neben dem Mozart'schen steht, läßt sich in mancher Hinsicht mit Mozart vergleichen. Namentlich im Wasserträger zeigt sich ein, wenn auch nicht so reich übersprudelnder, doch ähnlicher leichter gefälliger Humor. Es wurde das zweite Finale aus dieser Oper gegeben und bei dem einen kleinen Bass-Solo eine junge schöne kräftige Stimme wahrgenommen, die bei weiterer Ausbildung Vorzügliches erwarten läßt. Eine sehr schöne Duveture ist die von Fesca zu „Cantemire.“ Sie ist frisch, nicht ohne dramatisches Leben und reich an Schönheiten der Instrumentation. Im Allgemeinen könnte man Fesca als den Vorgänger von Spohr bezeichnen. Franz Schubert war nur durch zwei Lieder repräsentirt; 1) das Wirthshaus, von Fräulein Vogel überaus schön gesungen; 2) Frühlingssehnsucht, eine minder zweckmäßige Wahl, weil dieses Lied unendlich schwer ist. Es soll für Fräulein Vogel, die man mit Verständnis und Gefühl und mit einer namentlich durch etwas Edles angenehmen Stimme singen zu hören gewohnt ist, kein Vorwurf darin liegen, daß z. B. der Schluß der beiden ersten Verse nicht so vollendet schön war, wie er hier erforderlich ist. Von Weber waren zwei Lieder für Männerchor aus Leier und Schwert von Theod. Körner gewählt, das Gebet vor der Schlacht und Lühow's wilde Jagd. Der Sängerkhor, obschon im Tenor verhältnißmäßig zu schwach vertreten, brachte beide Lieder so wirkungsreich zum Gehör, daß man stürmisch zu einer Wiederholung aufforderte, worauf drei Verse von Lühow's Jagd da capo gesungen wurden. Mit dem reißend schnellen Tempo des letztern Liedes kann ich nicht einverstanden sein. Einmal, weil die Hörner gar nicht im Stande sind, nachzukommen, auch der Text undeutlich wird, und zweitens, weil der Inhalt der einzelnen Strophen so verschieden ist, daß er nothwendig für eine hier und da anzubringende Retardation sowohl als ein Piano maßgebend werden muß. „Es zieht sich herunter in düsteren Reih'n u.“ ist ein Gedanke, der unmöglich eben so stark und rasch gesungen werden darf, als „Was zieht sich dort rasch durch den finstern Wald“ oder „Was brauft dort im Thale die wilde Schlacht.“ Am Auffallendsten trat mir aber dieser verfehlte Vortrag beim Anfang der letzten Strophe hervor, wo „Wer scheidet dort röhelnd vom Sonnenlicht u.“ es zuckt der Tod auf dem Angesicht“ — in demselben Fortissimo und Prestissimo gesungen wurde. Abgesehen von der weniger künstlerischen Technik hörte man sonst dieses Lied von den Studenten bei einem Commerce besser. Großartig schloß das Concert mit der Bdur-Symphonie von Beethoven in einer sehr vorzüglichen Aufführung, wofür dem Herrn Musikdirector Gade und dem gesammten Orchester der beste Dank gebührt. Unter andern documentirte Herr Pfundt seine Meisterschaft durch die ausgezeichnetste Ausführung der schönsten mir bekannten Paulenstelle im ersten Satz, wo sie vom Pianissimo durch alle mögliche Stärkegrade bis zum gewaltigsten Forte steigt.

### Vertliche Nachrichten.

Die Steigerung des Ausgabe-Etats beim hiesigen Theater auf mehr als 70.000 Thlr., in Verbindung mit dem Umstande, daß die freigegebene Concurrnz in den Messen, und besonders die Lejars'sche Kunststreitergesellschaft der Theatereinnahme vielen Abbruch gethan hatte, veranlaßten den Director, Hrn. Dr. Schmidt, den Erlaß des Pachtgeldes und die Wiedereinführung der Mess-Abgabe, oder falls man letztere nicht bewilligen könne, wenigstens freie Lieferung der Gasbeleuchtung zu beantragen. Der Stadtrath willigte nur in den Erlaß des halben Pachtgeldes und wollte statt Wiedereinführung der Mess-Abgabe (welche früher von allen Abend-Schaustellungen in den Messen mit 10 Proc. der Bruttoeinnahme zu entrichten war) die Beschränkung eintreten lassen, daß für fremde Künstler nur Schauplätze in der Ausdehnung des Theaterraums, d. h. zu 1500 Personen, erbaut werden dürfen. Die Stadtverordneten sind am 10. März nach

längerer Berathung zu dem mit überwiegender Mehrheit gefassten Beschlusse gelangt, die Vorschläge des Rathes zwar anzunehmen, dagegen aber nicht nur auf die Wiedereinführung der Messabgabe zu verzichten, sondern auch den Rath zu bitten, auch von der oben erwähnten Beschränkung des Schauplatzes für fremde Künstler abzusehen, so wie ferner zu beantragen: der Rath möge dem Unternehmer den ganzen Pacht erlassen, ihm ferner die Gasbeleuchtung unentgeltlich für Rechnung der Stadtkasse gewähren und während der beiden Hauptmessen wenigstens auf zwei von den drei dem Rathspersonale vorbehaltenen Logen verzichten. Allgemein wurde bei dieser Verhandlung anerkannt, daß das hiesige Theater jede billige Anforderung durchaus befriedige und jetzt auf einer künstlerischen Höhe stehe, welche in Leipzig bisher noch nicht erreicht worden war. — Möge mit diesem, von den städtischen Behörden dem verdienstvollen Unternehmer bewiesenen Wohlwollen die fortdauernd rege Theilnahme des Publikums Hand in Hand gehen, damit das Leipziger Stadttheater diesen ehrenvollen Ruf auch ferner sich erhalten und die Stadt selbst der vielfach vortheilhaftesten Rückwirkungen desselben auf anderweite Verhältnisse theilhaftig bleiben könne!

Der hiesige Bildhauer, Herr H. Knauer, hat vom König von Hannover für eine Statuette Leibnizens die goldne Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Das Dresdner Tageblatt meldet, dem Vernehmen nach sollte mit dem Directorium der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn bei Uebernahme desselben auf den Staat eine Veränderung erfolgen und der jetzige Regierungsrath Schill, bisher Regierungsdirector der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn, werde als Mitglied des neuen Directoriums bezeichnet.

Am 12. März sind die letzten Sitzungen des Königl. Sächs. Spruchcollegiums (der früheren Juristenfacultät) in dem auf der Petersstraße gelegenen Petrinum gehalten worden, wo, nach der Einäscherung des früher der Facultät gehörigen Hauses, die letztere ihren Sitz seit etwas über 200 Jahren hatte. Die Sitzungen des Spruchcollegiums und der juristischen Facultät werden von jetzt an in dem auf der Schloßgasse gelegenen Collegium Juridicum gehalten werden.

Leipzig, den 13. März.

**Del-Börse.** Rübol, loco 11 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai Mai-Juni 12 Thlr. bez., pr. August-September Septbr.-October 12 1/2 Thlr. bez. Leinol 12 1/4 Thlr. Mohmol 21 1/2 — 21 3/4 Thlr.

**Spiritus.** Kartoffel-, 14,400/10 nach Tralles 43 — 43 1/2 Pf.

**Berliner Börse, den 12. März.**

Eisenbahnen.		Br.	Geld.	Eisenbahnen.		Br.	Geld.
<b>Volleingezahlte:</b>							
Amstd.-Rotterd. . . . .	4 3/8	93 1/2	—	Nordbahn. (K. F.)	4 3/8	—	—
Berlin-Anhalt . . . . .	—	111	110 1/2	Oberschlesische A.	4 3/8	105	—
d° Prior.-Action . . . . .	4 3/8	—	—	d° Prioritäts . . . . .	d°	—	—
Berlin-Hamb. . . . .	d°	—	103 1/2	Oberschlesische B.	d°	—	95 1/2
d° Prior. . . . .	4 1/8	—	97	Rheinische . . . . .	—	87 1/2	—
d° Potsd.-Magd. . . . .	4 3/8	—	92 1/2	d° Prior. . . . .	4 3/8	91	—
d° Prior. A. u. B. d° . . . . .	—	92 1/2	—	dergl. v. Staat gar.	3 1/2	—	—
d° d° C. . . . .	d°	101 1/2	—	Sächsisch-Bairische . . . . .	—	—	—
d° Stettin . . . . .	—	—	108 1/2	Thüringische . . . . .	—	97	—
Bonn-Köln . . . . .	5 3/8	—	—	Wilh.-Bahn . . . . .	4 3/8	87 1/2	—
Breslau-Freib. . . . .	4 3/8	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Zins	—	—	—
d° d° Prior. . . . .	d°	—	—	<b>Quittungsbogen:</b> eing. . . . .	—	—	—
Düsseld.-Elberfeld. . . . .	5 3/8	—	106	Aachen-Mastricht	4 3/8	87	—
d° d° Prior. . . . .	4 3/8	93 1/2	—	Berg-Mark. . . . .	4 3/8	50	87
Köln-Minden . . . . .	—	—	92 1/2	Berlin-Anhalt B.	d°	45	100 1/2
Crac.-Oberschl. . . . .	—	—	86 1/2	Bexbach. . . . .	d°	60	—
Hamburg-Berged. . . . .	4 3/8	—	—	Cassel-Lippst. . . . .	d°	20	87
Kiel-Altona . . . . .	d°	109 1/2	—	Chemn.-Riesaer	d°	80	—
Magdeb.-Halberst. d° . . . . .	—	—	—	Köln-Minden . . . . .	d°	80	—
Magdeb.-Leipz. . . . .	—	—	—	Magd.-Wittenb.	d°	20	92 1/2
d° d° Prior. . . . .	d°	—	—	Mail.-Venedig . . . . .	d°	88	110
Nieder-Schles. . . . .	d°	—	89	Nordb. (F.-W.)	d°	60	73 1/2
Niedersch.-Prior. d° . . . . .	—	93 1/2	—	Posen-Stargard . . . . .	30	86 1/2	—
do. do. . . . .	5 3/8	101 1/2	—	Pr. Wilh. (St. Vhw.)	90	—	—
do. Zweigbahn	4 3/8	—	—	Rhein.Prior. Stm.	4 3/8	70	90 1/2
do. Prior. . . . .	4 1/8	—	—	Sächs.-Schles. . . . .	d°	90	102 1/2
				Ung. Central . . . . .	d°	50	99

Bei sehr geringem Umgang in Fonds sowohl als in Effecten waren die Course im Ganzen ziemlich fest und zum Theil ein wenig besser.

Paris, den 9. März.

5 3/8 französische Rente 116. 50.  
3 3/8 „ „ 78. 42 1/2.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Vom 6. bis 12. März sind in Leipzig begraben worden:**

Sonnabends, den 6. März.

- Karl Louis Wilhelm Horn, 8 Jahre 5 Monate alt, Bürgers und Steindruckereibesizers Sohn, im Sporergäßchen.
- Emma Dittlie Helene Dietrich, 3/4 Jahr alt, Bürgers und Buchbindermeisters Tochter, in der Ritterstraße.
- Karl Wilhelm Dunkel, 36 Jahre alt, Einwohner, im Jacobshospital.
- Johann Gottlieb Elking, 49 3/4 Jahre alt, vormaliger Schenkwrth, Versorger im Georgenhaus.
- Alexander Oscar Theodor Schieferhöfer, 14 Wochen alt, Instrumentmachersgehilfens Sohn, in der Elisenstraße.
- Ein todtgeb. Knabe, Christian August Friedrichs, Hausmanns Sohn, in der Frankfurter Straße.

Sonntags, den 7. März.

- Herr Johann Eschermann, 47 3/4 Jahre alt, Bürger und Schneidermeister, auch Hausbesizer, in der Bahnhofstraße.
- Herr Johann Friedrich Langen Rudolph, 72 1/2 Jahre alt, Königl. Sächs. Oberpostamts-Briefsortirer emer., in der Dresdener Straße.
- Herr Otto Raundorf, 22 Jahre alt, der Handlung Beflissener aus Wolkenstein, in der Ritterstraße.
- Herr Hermann Ludwig Sasse, 49 Jahre alt, Privatgelehrter, im Jacobshospital.
- Johann Gottlieb Dauß, 76 Jahre alt, vormaliger Sandwerferaufseher, Incorporirter im Johannishospital.
- Johanne Christiane Minna Henriette Bette, 36 Jahre alt, Schuhmachersgehilfens Ehefrau, in der Münzgasse.
- Ein todtgeb. Mädchen, Friedrich August Ludwigs, Polizeidieners Tochter, in der Friedrichstraße.
- Selma Fanny Anna Weinsoldt, 2 Jahre alt, Nachtwächters Tochter, am Neukirchhof.

Montags, den 8. März.

- Johann Heinrich Weyrich, 80 1/4 Jahre alt, Lohnbedienter, am Königsplage.
- Johanne Christiane Voigt, 60 Jahre alt, Ballenbinders Ehefrau, in der Burgstraße.
- Marie Christiane Köpcke, 85 Jahre alt, vormaligen Getreideadretägers Witwe, im Armenhaus.
- Emil Oscar Gärtner, 1 Jahr 2 Monate alt, Mechanikersgehilfens Sohn, in der Ulrichgasse.
- Ein todtgeb. Mädchen, Johann Benjamin Senfs, Reublespoliters Tochter, in der Webergasse.
- Ein unehel. todtgeb. Mädchen, im Brühl.

Dienstag, den 9. März.

Herr Fürstgott Leberecht Lindemann, 71 Jahre alt, Privatgelehrter, in der Ulrichsgasse.  
 Johann Gottlob Wilhelm Hamann, 57 1/2 Jahre alt, Bäckergehilfe, im Armenhause.  
 Karl Ferdinand Eischer, 34 Jahre alt, Meubelrestorirer, im Jacobshospital.  
 Minna Ette Katschmidt, 1 Jahr alt, Stadtgerichtscopisten Tochter, in der Zeiger Straße.  
 Louis Wilhelm Altermatt, 11 Monate alt, Aufläders an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Sohn, in der Ritterstraße.  
 Ernst Thomas, 9 Monate alt, Handarbeiters Sohn, in der Friedrichstraße.  
 Ein unehel. Zwillingssknabe, 10 Minuten alt, ( in der Entbindungsschule.  
 Ein knehel. Zwillingssmädchen, 9 Stunden alt, )

Mittwoch, den 10. März.

Herr Karl Hermann Better, 27 Jahre alt, Bürger und der Korbmacher-Innung Beisitzer, auch Hausbesitzer, im Raundörfchen.  
 Agnes Emma Franziska Böttcher, 4 Wochen alt, Schreibers Tochter, in der Ulrichsgasse.  
 Johann Gottfried Mathe, 34 Jahre alt, Dienstknecht aus Ködnitz bei Wurzen, im Jacobshospital.

Donnerstag, den 11. März.

Herr Karl Friedrich Gustav Sander, 35 1/2 Jahre alt, Bürger und Lohnkutscher, in der Petersstraße.  
 Heinrich Wilhelm Paul Gottfried, 7 Jahre 5 Monate alt, Bürgers und Kaufmanns, auch Hausbesitzers Sohn, in der Serbergasse.  
 Johann Karl Emil Schmidt, 10 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Frankfurter Straße.  
 Rosalie Hermine Klara Thomas, 20 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters hinterlassene Tochter, in der Friedrichsstraße.  
 Gottlieb Müller, 41 Jahre alt, Schuhmachersgehilfe aus Obermaschwitz bei Halle, in der Schloßgasse.  
 Ein unehel. Mädchen, 12 Wochen alt, in der Erdmannsstraße.

Freitag, den 12. März.

Herr Albert Friedrich Marx, 51 Jahre 2 Monate alt, Bürger und Kramer, in der Grimma'schen Straße.  
 Frau Juliane Amalie Berl, 48 Jahre alt, Doctors der Philosophie und Lehrers an der zweiten Bürgerschule, auch Bürgers und Hausbesitzers Ehegattin, im Brühl.  
 Frau Henriette Christiane Puffel, 67 Jahre alt, Regierungssecretairs in Merseburg Witwe, in der Georgenstraße.  
 Heinrich Theodor Fink, 12 Jahre alt, Markthellers hinterlassener Sohn, im Waisenhause.  
 Ein unehel. Mädchen, 1 Jahr 8 Monate alt, in der Ulrichsgasse.  
 11 aus der Stadt, 20 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 4 aus dem Jacobshospital, 2 aus dem Armenhause, 2 aus der Entbindungsschule, 1 aus dem Waisenhause, 1 aus dem Georgenhause. Zusammen 42.

Vom 6. bis 12. März sind geboren:

21 Knaben, 24 Mädchen. 45 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und drei todtgeborene Mädchen.



## Tägliche Abfahrtsstunden der Dampfwagenzüge auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn vom 15. März bis mit 14. October 1847.

Während des bezeichneten Zeitraums erfolgt die Abfahrt der regelmäßigen Züge von Leipzig und von Dresden gleichzeitig wie folgt:

Postzüge: um 6 Uhr Morgens,  
 = 1 = Mittags,  
 = 5 = Nachmittags,

Postzüge: um 10 Uhr Vormittags,  
 = 7 = Abends.

Die Abfahrt von den Zwischenstationen nach Bestimmung des daselbst angeschlagenen Fahrplanes.  
 Leipzig, den 1. März 1847.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harfort, Vorsitzender.

J. Sasse, Bevollmächtigter.

### Theater der Stadt Leipzig.

(118. Vorstellung im Winterabtheilung.)

Sonntag den 14. März 1847:

Die beiden Schützen,

komische Oper in 3 Acten nach dem Franz. Musik von G. A. Forsting.

Personen:

Kapitän Wall,	Herr Bickert.
Caroline, seine Tochter,	Frau Günther-Bachmann.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im 1. Schützen-	Herr Pasqué.
regimente unter dem Namen Wilhelm Star,	Herr Henry.
Peter, sein Vetter,	Herr Behr.
Busch, ein Gastwirth,	Fräulein Fischer.
Esther, seine Tochter,	Herr Schneider.
Wolff, sein Sohn, Soldat im 3. Schützen-	
regimente,	

Jungfer Lieblich, Haushälterin,	Frau Gide.
Schwarzbart, ein Dragoner, Wilhelms Freund,	Herr Berthold.
Barth, Invalidenunterofficier,	= Ballmann.
Ein Soldat,	= Hoffmann.
Invaliden. Nachbarn. Landleute.	

Die Handlung geht in einem Landstädtchen vor.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Rgr. zu haben.

Krank: Fräulein Mayer und Herr Stritt.

**Unwiderruflich nur für diese Woche**  
 um es Jedem zugänglich zu machen, ist das **Siborn'sche**  
**Schlachtmodell von Waterloo** zu herunterge-  
 setztem Preise im Salon der Stadt Gotha geöffnet von  
 11—1 Uhr und 3—8 Uhr Abends.

**Heute Sonntag zum gänzlichen Beschluß  
meiner Vorstellungen.**

**Größe und Herrlichkeit der Schöpfung.**

Heute Sonntag den 14. März lade ich zu meiner letzten großen Vorstellung mit dem **Hydro-Organ-Gas-Mikroskop** in Gehrmanns Kaffeegarten Abends  $1/8$  Uhr, Caffeneröffnung 7 Uhr, ergebenst ein. Zu dieser Vorstellung werden viel neue Gegenstände gewählt. **Dr. Robert.**

**Sattlers Kosmoramaen**

sind nur noch bis am 15. d. Mts. zu sehen.

**Fortsetzung der Mobilien-Auction im  
Rheinischen Hofe.**

**Morgen Montag am 15. März a. c.** werden Vormittags von 8-12 Uhr die letzten Nummern des Catalogs versteigert und damit wird die 3. Etage völlig geräumt, Nachmittags um 2 Uhr aber die Versteigerung in der ersten Etage mit Nr. 1 des Catalogs fortgesetzt. Die zu veräußernden Gegenstände können heute von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr daselbst in Augenschein genommen werden, und macht man besonders auf **vorzüglich gehaltene Meubles, Matrazen, Betten und Wäsche** aufmerksam.

Adv. **Otto Koch**, req. Notar.

## Auction.

Nächstkommenden Donnerstag den 18. März l. J. und folgende Tage Vormittags von 8-11 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr soll eine Partie von zum Theil noch fast ganz neuen Nachlaßeffecten an Silberzeug, Meubels, Betten und Matrazen, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, deutschen, englischen und französischen Büchern u. s. w. im **Tedlenburg'schen Hause**, Reichels Garten Nr. 1641 des Brandkatasters, 2 Treppen hoch gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden durch

Adv. **Gustav Ponath**, als requir. Notar.

Montag den 15. d. M. Vormittags von 8 Uhr an sollen in dem Hause Nr. 51 auf der Windmühlenstraße parterre sämtliche Schlosserwerkzeuge gegen baare Zahlung Meistbietenden verkauft werden.

Bei **Wolfgang Gerbard** in Leipzig ist so eben erschienen: Die **Einathmung des Schwefel-Aethers** in ihren Wirkungen auf Menschen und Thiere, besonders als ein Mittel, bei chirurgischen Operationen den Schmerz zu umgehen. Nach allen bisherigen in- und ausländischen Erfahrungen bearbeitet von **Dr. J. Schlesinger**, nebst 6 Abbild. von Apparaten. gr. 8. broch.  $7\frac{1}{2}$  Ngr

## Passende Festgeschenke.

Bei **Gustav Mayer** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die zweite verbesserte und vermehrte Auflage von  
**Gustav Schwab und Karl Klüpfel,**

## Wegweiser durch die deutsche Literatur.

Ein Handbuch für Laien.

24 Bogen Velinpapier. Brosch.  $1\frac{1}{3}$  Thlr., in Kattun  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

Die Namen der Bearbeiter, so wie der Umstand, daß die erste Auflage im vorigen Jahre in 2 Monaten vergriffen wurde, und daß diese zweite unter andern wesentlichen Verbesserungen auch die Angabe sämtlicher Ladenpreise, so wie eine Auswahl Kinderschriften enthält, dürften dies Buch wohl als das passendste Festgeschenk erscheinen lassen.

## B i b l i a

das ist

## die ganze heilige Schrift

deutsch durch **Dr. Martin Luther**,

aufs Neue verglichen mit der Ausgabe letzter Hand vom Jahre 1545. 2ter Stereotyp-Abdruck  
in Berliner Einbänden

ganz in Maroquin mit Goldschnitt in Futteral mit 15 Stahlstichen . . . . .  $4\frac{1}{2}$  Thlr.  
in Kattun und Leder in Futteral mit 1 Stahlstich . . . . .  $2\frac{1}{2}$  "

## F. W. Thieme

neues vollständiges kritisches

## Wörterbuch der Englischen und Deutschen Sprache.

2 Bände. 74 Bogen Imperial, in 1 Band.

Preis **3 Thlr.** brochirt,  $3\frac{1}{2}$  Thlr. in Halbfranz gebunden.

Der Herausgeber, rühmlichst bekannt durch seine frühern kleinern Wörterbücher (deren wiederholte und bedeutende Auflagen wohl am besten für ihre Brauchbarkeit sprechen), hat durch diese neue, umfangreichere Arbeit insbesondere dem Bedürfniss Derjenigen zu entsprechen gesucht, welchen die Mehrzahl der jetzt bestehenden kleinen und mittlern Wörterbücher nicht genügt, während ihnen die ganz grossen und ausführlichen Werke, wie **Grieb, Hilpert** etc., theils zu kostspielig, theils zu ausgedehnt erscheinen.

Eine Prüfung des Werkes selbst, und insbesondere ein Vergleich, was Druck, Papier und Ausstattung überhaupt anlangt, mit den bestehenden guten englischen Wörterbüchern von gleich reichem Inhalt wird die Preiswürdigkeit desselben am sichersten beurtheilen lassen.

weibl  
geöffn

In  
ist er

M

beim  
Leben  
geh  
Pfart

C

E

Amtn  
übrige

Be  
N

Ju  
Ela

Das  
Fr  
12.

So  
Nr. 8

Con  
cor  
Lu

S

für Ko

Schul

halten

bürger

lateini

weibli

hinsich

lern u

Fern

bittet

Lo

berer

Wic

tag der

Von

und W

En

iber A  
Bien,

# Die Ausstellung

weiblicher Arbeiten im Locale der Loge hinter der Neukirche ist täglich von 9 bis 12 Uhr früh und 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Loose sind ebendasselbst — und außer den obigen Stunden bei dem Castellan im nämlichen Hause — zu haben.

## Empfehlenswerthes Confirmandengeschenk.

In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**M. Rosenmüllers**

## Mitgabe für das ganze Leben

beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. Dritte zehnte Auflage. Durchgesehen von **Chr. Niemeyer**, Pfarrer zu Dedeleben bei Halberstadt. Pracht-Ausgabe mit 6 schönen Stahlstichen und eleg. gebunden in 8.

Preis 1 Thlr.

Gewöhnliche Ausgabe mit 2 Stahlstichen br. à 2/3 Thlr.

Bei **Herrmann Frisbe** in Leipzig (Reichsstraße, Amtmannshof) erschien so eben und ist daselbst, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

**Westentaschenrätselfuch. 100 neue poetische Räthsel.** Zur Belehrung und heitern Unterhaltung für Jung und Alt bearbeitet vom Rector **Reichardt**. 32<sup>o</sup> Elegant geb. 5 Ngr.

**Das Buch für frohe Zirkel. Taschenbuch für Freude, Gemüth und Scherz.** 2. verm. Auflage. 12. Schön cart. 10 Ngr.

So eben erschien bei **Siegel & Stoll**, Universitätsstraße Nr. 8, und ist in allen Musikalienhandlungen vorräthig:

**Concordia-Fest-Polonaise** f. Pfte. (7 1/2 Ngr.) componirt zur Feier des 18. Februar 1847 von **Julius Lupitzsch**.

## Musikalien-Verkauf

beim Antiquar **Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5.

## Schulnachricht.

Hiermit beehre ich mich resp. Aeltern und Vormünder auch für kommendes neues Schuljahr auf die fürs Petersviertel concess. Schulanstalt aufmerksam zu machen. Durch alle Classen erhalten die Zöglinge einen zeitgemäßen Unterricht in allen nöthigen bürgerlichen Schulwissenschaften, wie auch im Zeichnen, in der lateinischen und französischen Sprache, und Mädchen in allen weiblichen Nadelarbeiten. Aeltern aus dem Mittelstande dürften hinsichtlich der Billigkeit des Schulgeldes, vorzüglich in den mittlern und obern Classen eine bedeutende Erleichterung finden.

Fernere Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen erbittet sich im Schullocale, Königsplatz Nr. 18.

der Schuldirektor **M. Ebon**.

## Loose zur IV. Classe,

deren Ziehung morgen früh 7 Uhr beginnt, empfehlen

**G. C. Marg & Co.**, Gewölbe Hainstraße Nr. 19.

Mit Kaufloosen zur 4ten Classe 31ster Lotterie, welche Montag den 15. März gezogen wird, empfehle ich mich bestens.

**J. A. Pöhler**, Böttchergäßchen Nr. 3.

## Local-Veränderung.

Von heute an befindet sich meine **Buchdruckerei** und Wohnung Poststrasse Nro. 1B/1199.

**Oskar Leiner.**

**Empfehlung. Communalgarden-Gewehre** jeder Art werden gut gereinigt, 4 bis 5 Ngr. à Stück: Stadt Wien, zweiter Hof, 1 Treppe bei **Eichler**.

## GU Confirmations-Medailen

in Silber und Gold in schönster Auswahl und zu allen Preisen bei

**Gebrüder Tecklenburg.**

## Den Herren Aerzten

die ergebenste Anzeige, daß ich einen grandes Ventouses nach Junod gefertigt habe, in den nächsten Tagen auch einige dergleichen zur Anwendung bei Kindern fertig bekomme; in vorkommenden Fällen verleihe ich dieselben gegen billiges Honorar.

**Joh. Reichel**, Mechanikus und Bandagist, Bandagen-Magazin, Markt, Königshaus Nr. 17/2.



## Die Modewaaren-, Strohhut-

und Blumenfabrik von

**G. Wagner**, Petersstraße 8,

empfeht sich mit dem Waschen und Modernisiren aller Sorten Stroh- u. Bordürhüte u. verspricht prompte u. billige Bedienung.

## Umschlagetücher

in großer Auswahl empfehlen **Gebr. Dombrowsky**, Thomasgäßchen Nr. 3, 2 Tr. hoch.

## Meubles-Anzeige.

Im Meubles-Magazin Raundörfchen Nr. 5 in Leipzig sollen noch vor Ostern eine große Auswahl der feinsten Mahagony- und anderer Meubles aller Arten, worunter Meublements in Plüsch- und Seidenstoffen und Damast in allen Farben; bei guter, dauerhafter Arbeit kann ich immer die billigsten Preise stellen.

**J. A. Truthe.**

## Echt amerikanische Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in vorzüglich schöner Qualität

**Wilhelm Franke,**

vormals F. A. Rein, am Markt unter den Bühnen.

## Baumwollene Strickgarne

in großer Auswahl empfiehlt und verkauft billig

**A. F. Hertwig**, Markt Nr. 13.

## Strohhut-Bleiche

von

**G. A. Dehne**, Nicolaisstraße Nr. 54.

## Das Sargmagazin von Stephani,

Wasserkunst Nr. 4,

empfeht bei vorkommenden Todesfällen eine große Auswahl fertiger Särge in allen Gattungen und Größen zu sehr billigen Preisen.

Zerbrochene feine Glas- und Porzellanwaaren werden fein zusammengesetzt und durch Brennen eine solche Dauer gegeben, daß sie zu heißen Speisen und Getränken sofort gebraucht werden können: Serbergasse Nr. 24 im Hofe links 2 Tr., Thüre Nr. 4.

**Meubles und Fußboden** werden schnell und schön auspolirt und lackirt: Brühl Nr. 25, Hof 4 Treppen bei

**G. Radwig.**

## Hausverkauf.

Ein Haus dicht vor der Stadt, das 270 Thlr. Miethzinsen trägt, ist billig mit 1/4 Anzahlung zu verkaufen; desgl. werden 500 Thlr. auf ein Haus in Reudnitz, gegen sichere Hypothek und 5% Zinsen gesucht. Näheres durch Hrn. **F. Schramm**, Brühl Nr. 68.

## Localveränderung.

In Bezug auf meine Annonce vom 2. d. M. zeige ich hierdurch ergebenst an, daß sich von heute an mein

### Destillations - Geschäft,

so wie meine

### Spirituosen - Handlung

verbunden mit einer Auswahl von Weinen,

**Dresdner Straße Nr. 17 (Ecke des Kirchgäßchens)**

befindet. Leipzig, den 10. März 1847.

**Robert Siegel.**

Um in kürzester Zeit nach abgehaltener Inventur mit einem großen Theil unseres Lagers gänzlich zu räumen, empfehlen wir nachstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

- $\frac{5}{8}$  breite Kattune, das Kleid à 16 Ellen, 25 Ngr. bis  $1\frac{1}{2}$  Thlr.,
- $\frac{6}{8}$  breite buntgedruckte, echtfarbige Biße, das vollständige Kleid  $1\frac{1}{6}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Thlr.,
- $\frac{5}{8}$  breite  $\square$  Merino's, das Kleid  $1\frac{1}{3}$  Thlr.,
- verschiedene  $\frac{3}{4}$  breite wollene und halbwollene Kleiderstoffe von 7 bis 10 Ngr., herabgesetzt auf 4 Ngr. bis 6 Ngr.,
- verschiedene wollene und halbwollene abgepaßte Kleider von 5 bis 8 Thlr., herabgesetzt auf 2 bis 4 Thlr.,
- französische Umschlagetücher und Fongshawls von 20 bis 30 Thlr., herabgesetzt auf 12 bis 20 Thlr., und geringere von 10 bis 18 Thlr., auf 5 bis 10 Thlr.,
- Decken-Tücher jeder Art von  $1\frac{1}{6}$  Thlr. bis 3 Thlr.,
- wollene und seidene Westen von  $2\frac{1}{3}$  Thlr. bis  $3\frac{1}{2}$  Thlr., herabgesetzt auf 20 Ngr. bis  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

Leipzig, Grimma'sche Straße Nr. 36.

F. Danfert & Comp.

## Umschlagetücher für Confirmandinnen

aller Art empfiehlt in sehr großer Auswahl äußerst billig

J. G. Müller, Thomsgäßchen Nr. 1.

Eine Parthie von schwarzen Seidenwaaren, Glanztaffet und Moire, Regen- und Sonnenschirmstoffen, so wie von schwarzen Sammeten von  $1\frac{1}{3}$  bis 3 Thlr. pr. brabantische Elle wird unterm Fabrikpreis verkauft bei Wilhelm Rudolph, Petersstraße, 3 Rosen.

## Täglich frische Preßhese

aus der Kornbrennerei der Herren Schaufuß & Comp. in Plagwitz empfiehlt

Robert Siegel, Dresdner Straße Nr. 17.

Eine Partie schön gedrehter Krollhaare steht zu verkaufen: Brühl, blauer Harnisch Nr. 51, 2 Treppen vorn heraus zu erfragen.

## Verkauf.

Einige Gebäude am Leipzig-Dresdner Bahnhofe, 5 Niederlagen und Böden, ein Comptoir und Kammer daran enthaltend, auch Wächterhäuschen dabei, sind sofort aus freier Hand zu verkaufen durch Dr. Ludwig Praße.

**Billig zu verkaufen** steht ein gut gehaltenes und zweckmäßig eingerichtetes Kochofen mit drei Röhren, kupferner Pfanne und allem Zubehör in Nr. 1 am Königsplatz, 2 Treppen hoch, links. Zur Besichtigung bittet man wo möglich die Nachmittagsstunden zu wählen.

**Zu verkaufen** ist ein grün lackirter Vorbau. Näheres erfährt man bei L. W. Scholle, Markt Nr. 17/2.

**Zu verkaufen** ist ein mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehenes Rittergut durch Adv. Freiesleben.

**Anzeige.** Heute sind mehrere neue Hobel zu verkaufen, worunter sich einige Glas- und Laufhobeln befinden, welche sich besonders für die Herren Glaser eignen; sie sind sehr gut und sauber gearbeitet. Auch werden Bestellungen angenommen Frankfurter Straße Nr. 60, 2 Treppen.

Eine Partie Maurerrohr liegt zum Verkauf in Reichels Garten in der Tuchbereiung bei der Witwe Köbler.

**Zu verkaufen** steht billig ein Glasschrank mit Commode, dunkel polirt: neue Straße Nr. 2 parterre.

## Britannia - Cigarren,

25 Stück 5 Ngr., alle gutbrennende Waare, empfehlen G. C. Marg & Co., Hainstraße Nr. 19.

## Für Raucher schwerer Cigarren.

Eine Partie reine Cuba-Cigarren bester Qualität verkaufen, um damit zu räumen, 25 Stück für  $7\frac{1}{2}$  Ngr. pr. 1000 St. für  $9\frac{1}{2}$  Thlr. G. C. Marg & Co., Hainstraße Nr. 19.

## Die Braunschweiger Würste

sind wieder eingetroffen. Moritz Richter.

Gänseleber in Gelé, portionenweise und in Formen, ist zu haben bei Michael Buch, Frankfurter Straße Nr. 49.

Hollsteiner Fassbutter à Pfd.  $5\frac{1}{2}$  Ngr., Pökelschweinefleisch und Knochen, täglich frisch gekochten Schinken und seine feine Sülze, echten Düsseldorf'ser Senf, im Faß sowohl als in Büchsen, und Preiselbeeren sind zu haben bei

J. G. Peholdt, sonst J. Wittner, Schuhmachergäßchen Nr. 5.

## Gekauft und verkauft

werden getragene Kleidungsstücke von Kopf bis zu Fuß. C. Siebler, Preußergäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

Ein gebrauchter, aber in gutem Stande sich befindender eiserner Geldkasten wird zu kaufen gesucht. Adressen unter K. Z. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Hierzu eine Beilage.

Ein  
erzogen  
parterre  
280  
stück  
zu 5  
G  
40  
Für  
welche  
Ausüb  
und  
merit  
renen  
eines  
spod  
verfie  
Lage  
erfolg  
E  
parte  
E  
Gar  
E  
melb  
E  
men  
bei  
E  
liche  
kann  
E  
Har  
E  
in  
gut  
E  
wel  
Nr  
E  
Ru  
me  
in  
ale  
au  
fer  
der  
E  
w  
in  
D

# Beilage zu Nr. 73 des Leipziger Tageblattes.

Sonntag, den 14. März 1847.

Einige paar schöne Tauben-Mädchen, ganz kiere, in der Stube erzogen, sind billig zu verkaufen: große Ulrichsgasse Nr. 27 parterre.

2800 Thlr. werden als erste Hypothek auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von mindestens 5000 Thlr. gegen Verzinsung zu 5 Procent sofort zu erborgen gesucht.

Adv. **Nob. Jenfer**,  
Grimma'sche Straße Nr. 5.

Gesucht werden Zweitausend Thaler gegen Hypothek durch  
Adv. **Freiesleben**.

400 und 500 Thlr. sind auf Hypothek auszuleihen.  
Adv. Dr. **Andrißschky**, kleine Fleischergasse Nr. 9.

Für ein erwachsenes junges Mädchen aus gebildetem Stande, welches einen guten Schulunterricht genossen, werden zur höhern Ausbildung in deutschem Styl, verbunden mit deutscher Literatur und Weltgeschichte, eine oder zwei gleich vorgebildete Theilnehmerinnen an dem Unterrichte gesucht, welcher einem darin erfahrenen Lehrer übergeben ist. Auch könnte zugleich dem Wunsche eines gründlichen Unterrichtes in der französischen Sprache entsprochen werden. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre versiegelten Adressen unter D. M. Leipzig in der Expedition des Tageblattes niederzulegen, worauf die weitere Rücksprache baldigst erfolgen soll.

Gesucht wird ein Theilnehmer in eine heizbare Stube, parterre: Querstraße Nr. 19.

Gesucht wird auf das Rittergut Stötterly ein tüchtiger Gartenbursche, welcher zum 1. April oder sogleich antreten kann.

Ein Lehrling, der Lust hat Drechsler zu werden, kann sich melden: Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 7.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Färberei nebst Formensetzen zu erlernen, kann Dlern d. J. in die Lehre treten bei **August Schüze** in Eilenburg.

Gesucht wird zum 1. April als Jungemagd ein ordentliches, fleißiges und reinliches Dienstmädchen, welches gut nähen kann. Zu erfragen Brühl Nr. 73 in der zweiten Etage.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen. Näheres beim Hausmann in Nr. 6 am Markt.

Eingetretener Verhältnisse halber wird sogleich ein Mädchen in Dienst gesucht, welches im Kochen nicht unerfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist: Poststraße Nr. 9 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein eheliches Dienstmädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht: hohe Straße Nr. 17 parterre.

Zum 1. April wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit gesucht. Nur solche, welche gute Atteste aufweisen können, mögen sich melden: Paulinum, linker Flügel 1 Treppe.

Ein reeller und redlicher, ordnungsliebender Mann, der schon in großen Familien als Krankenwärter war und seines Bestands, als auch seiner Unverdorrenheit und Munterkeit halber, wie auch seine Atteste ausweisen, wenn sie verlangt werden, wünscht fernerhin in Anspruch genommen zu werden; auch erbietet sich derselbe zum Ausführen kranker Personen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

\* Ein junges Mädchen, im Kleider- und Weißnähen geübt, wünscht — um sich darin noch zu vervollkommen — besonders im erstern Fache dauernde Beschäftigung, und bittet um gütige Offerten unter K. R. No. 17 durch die Exped. dieses Blattes.

## Lehrlingsstelle = Gesuch.

Ein Knabe, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, Sohn hiesiger rechtlicher Aeltern, welcher diese Ostern die Schule verläßt, sucht in einem achtbaren Handlungshause, wo er auch mit den Comptoirarbeiten vertraut gemacht wird, eine Stelle als Lehrling. Geehrte Herren Principale werden gebeten, ihre Adresse unter der Chiffre G. M. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine hiesige Familie sucht für ein junges Mädchen, die Tochter eines Landpredigers, eine Stelle als Gehilfin der Hausfrau oder zur alleinigen Führung eines Haushaltes; sie ist sowohl in weiblichen Arbeiten und in Behandlung der Wäsche, als in der feinem Kochkunst erfahren und in jeder Hinsicht höchst empfehlenswerth. Näheres Bahnhofstraße Nr. 15 beim Portier.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht einen Dienst. Zu erfragen Neuschönefeld, Stiegers Haus Nr. 37.

Eine gesunde Amme sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen in Volkmarisdorf Nr. 87 bei dem Bäckermeister **Grimmer**.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches im Rechnen, Schreiben und weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht ein Unterkommen als Laden- oder Stubenmädchen. Nähere Auskunft giebt  
**J. G. Otto** am Rosplatz, goldene Brezel.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis in der Frankfurter Vorstadt. Adressen nebst Preisangabe bittet man abzugeben Frankfurter Straße bei Mad. **Ibelle**.

## Zur Beachtung.

Eine der nobelsten Restaurationen Leipzigs ist zu verpachten. Nicht Cautionsfähige, so wie anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt. Adressen: L. J. S. poste restante franco.

**Das Localcomptoir für Leipzig**  
von **L. W. Fischer**,  
am Fleischerplatz Nr. 1,

empfehlend zur Vermietung: Familienlogis, mit und ohne Gärten, in verschiedenen Größen, Lagen und Preisen, Stuben für ledige Herren, mit und ohne Meubles, jeder Zeit beziehbar, erste Etagen zu Waarenlagern, Gewölbe und Niederlagen.

Zu vermietten und sofort zu beziehen ist eine freundlich gelegene ausmeublirte Stube. Das Nähere Universitätsstraße Nr. 10, erste Etage.

Zu vermietten sind trockene Niederlagen. Näheres Nicolaistraße Nr. 38, 1. Etage.

In meinem neu erbauten Hause, Bahnhofstraße Nr. 3, sind von **Johannis a. c.** an noch die erste Etage, bestehend aus 9 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, so wie die beiden Parterrelocalitäten zu vermietten. Letztere können jetzt noch nach Wunsch des Abmiethers zu Geschäftlocalen (besonders passend für Buchhändler) oder zu Wohnungen eingerichtet werden. Das Nähere in meinem Gewölbe Neumarkt 2. **F. A. Magnus**.

Ein Gewölbe nebst Schreibstube am Markt ist außer den Messen zu vermietten und das Nähere darüber zu erfahren Katharinenstraße Nr. 1 im Gewölbe.

Zu vermietten ist ein anständig meublirtes Wohn- und Schlafzimmer für einen Herrn. Das Nähere Neukirch. 34 part.

**Zu vermieten** ist zu Michaelis d. J. die 2. Etage von 4 Stuben nebst Kammern und übrigem Zubehör und einem Stück Garten; und von jetzt an eine meublirte Stube mit Alkoven vor dem Dresdner Thore an der Chaussee Nr. 110.

**Offen** sind mehrere freundliche Schlafstellen in einer heizbaren Stube, an solide Zimmerleute: Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 1 Treppe.

Ein Parterrelocal nebst Gewölbe, worin Handel getrieben wurde, ist zu vermieten; Preis 70  $\rho$ : Reichels G., Moritzstr. 11, 1. Etage.

**Zu vermieten** ist ein freundliches Familientlogis für 38 Thlr. jährlich: Reudnitzer Straße Nr. 4 parterre.

**Zu vermieten** ist ein kleines Logis: Friedrichstraße Nr. 7, 1 Treppe.

**Zu vermieten** und zum 1. April oder auch später zu beziehen, nach Befinden auch meßfrei, sind an solide Herren zwei freundliche gut meublirte Zimmer mit Alkoven vorn heraus: Brühl, Leinwandhalle, 3 Treppen rechts im Vordergebäude.

**Offen sind drei freundliche Schlafstellen:** Petersstraße, 3 Rosen, bei Voigt.

**Zu vermieten** ist von Ostern d. J. oder auch sofort zu beziehen eine halbe zweite Etage zu jährlichem Mietzins von 180 Thln. auf der großen Windmühlengasse Nr. 23 b. Näheres bei dem Besitzer daselbst 2 Treppen.

**Zu vermieten** ist zum 1. April eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven und Bett an Herren von der Handlung oder Beamte: neue Straße vor dem Haleschen Gäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

**Zu vermieten** und zu Ostern zu beziehen sind einige Logis. Näheres Reudnitz, Grenzgasse Nr. 73, parterre links.

**Zu vermieten** ist zu Ostern ein Logis zu 40 Thlr., enthaltend 2 Stuben, Kammer und Zubehör: hohe Straße Nr. 8.

**Offen** sind 3 Schlafstellen in einer meßfreien Stube: Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist eine meublirte Stube mit zwei Schlafstellen: Sporergäßchen Nr. 9.

**Zwei freundliche Schlafstellen** in einer heizbaren Stube sind zu vermieten: Schulgasse Nr. 1, 1 Treppe.

**Zu vermieten** ist eine meublirte Stube nebst Alkoven an einen oder zwei Herren: Neukirchhof Nr. 12-13, links 2 Tr.

**Zu vermieten** ist hohe Straße Nr. 3 ein schönes kleines Logis für 26 Thlr. im Hofe links parterre.

**Zu vermieten** ist gleich jetzt oder auch den 1. April eine freundliche Stube mit Meubles: kl. Windmühlengasse Nr. 12/570 im Hofe bei **Winkler.**

#### Leichpferding.

Heute 6 Uhr Wolfs Salon Kränzchen. Nur mit bekannte Damen werden zugelassen.

**Heute Concert bei Bonorand.**

**Heute Concert im Schweizerhäuschen.**

## TIVOLI.

Heute Sonntag den 14. März zur letzten **Concert- und Tanzmusik** laden die Unterzeichneten ergebenst ein.

Das Musikchor von **C. Föld.**

**Peterschiesgraben. Heute Tanzmusik.**  
**A. Geißler.**

#### Leipziger Salon.

Heute Sonntag letzte Concert- und Tanzmusik vor den Osterfeiertagen. Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **Julius Kopisch.**

#### Wiener Saal.

Heute Sonntag letzte Concert- und Tanzmusik vor den Osterfeiertagen. Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **Julius Kopisch.**

#### Pariser Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Montag Tanz nach dem Flügel.

#### Gothischer Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanz. Das Musikchor.

Heute Sonntag letzte Concert- u. Tanzmusik in **Tannerts Salon.**

Heute Sonntag starkbesetztes Concert in der **Oberschenke zu Gohlis.**

#### Heute Sonntag

### Nachmittags-Concert im großen Kuchengarten,

wo zu ausgezeichnetem Fladen, Kaffeeuchen, Rus-, Gries- und Käseuchen, so wie zu warmen und kalten Speisen und Getränken ergebenst einladet **Gustav Hohl.**

#### Heute Sonntag

### Concert in Stötteritz

vom Chöre des 2. Schützenbataillons. wobei Fladen, Pfannkuchen und mehre Kaffeeuchen. **Schulze.**

#### Gosenschenke zu Gutribisch.

Heute letztes Concert vor den Feiertagen. Anfang 3 Uhr. Das Musikchor.

### Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag starkbesetztes **Militair-Concert,** gegeben von dem Waldhornistenchor des 1. Schützenbataillons. **Fr. Thiele, Musikdirector.**

**Café Royal.** Täglich delicateser Oster-Pfannkuchen. Fladen und immer noch

#### Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Fladen, Hollern, türkischen, amerikanischen und andere Sorten Kuchen, so wie eine Abendunterhaltung. **C. A. Mey.** Morgen Montag Schweinsknochen mit Klößen.

#### Brandbäckerei.

Heute zu delicatem Fladen, Pfannkuchen mit feinsten Fülle, so wie zu Spritz-, Tscherkessen- und einer großer Auswahl Kaffeeuchen in bekannter Güte ladet ergebenst ein **Eduard Hentschel.**

#### Ergebenste Einladung.

Heute Sonntag ladet zu Quarkkuchen, verschiedenen Sorten Kaffeeuchen, Stolle nebst feiner Wose ergebenst ein das **Waldschlößchen zu Gohlis.**

## Heute frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle in Stadt Nürnberg. Morgen früh Speckkuchen bei Kranitzky im Glysium.

### Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag ladet zu delicatem Fladen nebst gutem Kaffee-  
kuchen ergebenst ein **Ernestine** verw. **Herrmann**.

### Peterschießgraben.

### Heute Sonntag Speckkuchen.

Heute Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.  
**J. G. Düngefeld** in Plagwitz.

Morgen früh halb 9 Uhr zu Speckkuchen in der Delzshauer  
Bieriederlage, Plauenscher Platz Nr. 5.

Morgen früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckkuchen, das Lagerbier ist aus-  
gezeichnet bei **G. F. Joachim**, gr. Windmühlenstraße.

Heute früh um 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**J. G. Lochmann** am Neukirchhofe.

Heute früh Speckkuchen bei  
**Mugner**, Magazingasse Nr. 3.

### Wolfs Salon.

Montag Abend ladet zu Schweinsköcheln mit Klößen er-  
gebenst ein **Fr. Lbr. Wolf**, Windmühlenstr. Nr. 7.

## Einladung.

Morgen den 15. März ladet zu frischer Wurst und Well-  
suppe ergebenst ein **Gräfe** in Eutrißsch.

## Heute Schlachtfest bei Gottlob Peters.

### Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Karpfen, Kalb, Rehbraten und Wies-  
ner Kalbschnitzel mit Schoten, so wie zu verschiedenen Sorten  
Kuchen ergebenst ein **G. Schneider**.

### Gosenschenke in Eutrißsch.

Morgen Schlachtfest. **M. Senfer**.

### Gasthof in Lindenau.

Morgen Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.  
**C. Zahn**.

**Bekanntmachung.** Das beliebte Sahliser Bier ist  
wieder zu haben durch den Bierverleger **Dietrich** in Sohllis.  
Bestellungen werden angenommen bei dem Hausmann des  
Herrn D. Crusius, Neumarkt, in der Marie Nr. 42.

**Verlaufener Hund.** Die Mittwoch Abend, als den  
10. d. M. hat sich ein Pudeln aus seinem Gewahrsam verlaufen;  
er ist von Farbe weiß mit 2 schwarzen Ohren, auf dem Rücken  
einem schwarzen Fleck und mit einem ledernen Halsband, worauf  
sich die Steuermarkte 225/Nr. 1371 befindet. Wem solcher zu-  
gelaufen oder denselben an sich genommen, wird höflichst ersucht,  
mir ihn gegen 1 Thlr. Belohnung in der Sandsteinniederlage  
neben dem Magdeburger Bahnhof zurückzugeben.  
Leipzig, den 14. März 1847. **L. Schmig & Sohn**.

**Vertauscht** wurde am Freitag den 5. dieses Monats  
Mittags in der Garderobe einer Privatgesellschaft, jedenfalls nur  
aus Versehen, ein schwarzseidener Regenschirm mit der Namens-  
Schiffre I. B. L. auf dem Griffe deutlich bezeichnet, gegen einen  
braunseidenen Regenschirm ohne Namens-Schiffre. Man bittet  
den Umtausch in dem Geschäftslocale der Handlung **Becker  
und Comp.** am Markte baldigst zu bewirken.

**Verloren** wurde gestern vom Markte bis auf die Frank-  
furter Straße ein schwarz gemusterter Schleier mit Spitzen be-  
setzt. Abzugeben gegen Belohnung Frankfurter Straße  
Nr. 45/1540, 1 Treppe.

Verloren wurde am 13. März ein Battisttaschentuch, gestickt  
J. B. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße Nr. 44, 2. Et.

## Ich gratulire.

Wir gratuliren von ganzem Herzen lieber Spinola.  
Vole. Schüz. Lilly. Fidibus.

Unserm Freunde und Mitgliede der Gesellschaft Thespis, Hrn.  
H. R., sagen wir für die so schöne Arrangirung des Cotillons  
anfern herzlichsten Dank.

## Viel, sehr viel Mitglieder.

Höre Robert, denkst Du denn  
Ich gräme mich um Dich?  
Ich hab' schon längst einen andern Freund,  
Den ich mehr liebe, als Dich. **M. S.**

**R. Stiefel.**

Heute  $\frac{1}{2}$  2 Uhr, Schimmel. Zahlreiches Erscheinen wird  
gewünscht.

Bei mancher Theater-Recension führen Neid, Selbstsucht und  
Griesgrämigkeit die Feder! — Die beiden, vorigen Dienstag ge-  
gebenen Lustspiele sind so allerliebste und erfüllen so sehr ihren  
Zweck, nämlich den, das Publikum in heitere Laune zu versetzen,  
daß in der That nur wenig daran zu tadeln ist. Wir haben  
in letzterer Zeit manches sein sollende Lustspiel gesehen, das nur  
deshalb Anklang fand, weil es ein beliebtes Sujet behandelte,  
mit vielen, dem Zeitgeist schmeichelnden, hochklingenden Phrasen  
und Tiraden angefüllt ist und einige, auf Effect berechnete un-  
wahrscheinliche, ja lächerliche Scenen enthält; von wirklichem,  
das Zwerchfell erschütternden Humor, was beim Lustspiel doch  
die Hauptsache ist, findet sich darin keine Spur.

Man sollte überhaupt mit Theater-Recensionen, die öfters kei-  
nen andern Zweck haben, als mit gewandter Feder Privatansichten  
geltend zu machen, etwas zurückhaltender sein und bedenken, daß  
das Leipziger Publikum auf einer Stufe der Bildung steht, die  
ihm erlaubt, sich seine Theaterkritiken selbst zu bilden, und in  
vielen Fällen ist das auf gesunden Menschenverstand und auf  
Gefühl gegründete Urtheil der Laien eben so viel werth, als das  
gewisser Kunstgenossen, die Alles nach dem Maßstabe der Kunst  
messen und dabei nicht immer parteilos verfahren.

Ein Nichtliterat. \*)

\*) Die Red. mußte es für eine in dem Charakter eines Lokalblattes  
liegende Aufgabe halten, wie über andere Kunstleistungen, so auch über  
die neuen Erscheinungen auf dem städtischen Theater Berichte zu liefern,  
und sie wurde in dieser Ueberzeugung nicht bloß durch das gleiche Ver-  
fahren der Lokalblätter anderer Städte, z. B. Dresden, Berlin u. s. w.,  
sondern auch durch die vielfach ausgesprochenen Wünsche bekräftigt, die in der  
Zeit, wo mit diesen Berichten ausgeföhrt worden war, gegen sie verlauteten.  
Daß diese Berichte nichts weiter als den Ausdruck der individuellen Ansicht  
des Berichterstatters enthalten können, liegt eben so in der Natur der Sache,  
wie daß die Wahl dieses letzteren auf einen, mit den gegenwärtigen Anforderun-  
gen im Gebiete der dramatischen Literatur und Kunst vertrauten Gelehrten  
fallen mußte; die Redaction vermag aber nicht abzusehen, wie durch jene  
Berichte die abweichende Meinung eines Einzelnen, möge dieser sich nun  
für gleich oder für minder vertraut mit jenen Anforderungen halten, eine  
unstatthafte Beschränkung erleide. Das Gegentheil hiervon geht vielmehr  
aus vorstehender Annonce selbst hervor, und die Vorwürfe, welche zu  
Anfange und zu Ende derselben „mancher Theaterrecension“ gemacht werden,  
können, dafern sie sich auf die Theaterberichte in d. Bl. beziehen sollen,  
als unbegründete Verdächtigungen nach dem oben Gesagten von der Re-  
daction keiner weiteren Widerlegung gewürdigt werden. **D. Red.**

Die des **Fraternitäts-Convents** halben noch rückständigen Erklärungen wolle man dem Syn-  
dikus spätestens bis mit Dienstage am 16. März 1847 Vormittags zugehen lassen.

Eine schwarzbraune Pelzkrause ist vor einigen Tagen entweder noch in dem Hause Nr. 23 auf der Petersstraße oder in der  
Nähe desselben verloren worden. Bei Ablieferung in der 4. Etage daselbst wird eine Belohnung zugesichert.

G. Einen Brief finden Sie auf der Stadtpost unter der früher  
mir angegebenen Adresse. — G.

Durch Namensverwechslung wurden mir heute unter der  
Schiffre H. B. 2 Thlr. für Schindler und seine Kinder zugesandt,  
die ich sogleich an Herrn Dr. med. **Goebel** in Grimmitzschau  
befördert habe. Den 12. März 1847. **Dr. G. L. Goepel.**

Unsere freundliche Bitte für die armen Gemeinden **Rothen-  
Kirchen** und **Stützengrün** bei Schneeberg im Tageblatte  
am 8. März a. c. hat, ohngeachtet der bereits so vielfältigen  
Ansprüche, noch mildthätige Herzen gefunden, und mit freudigem  
Danke zeigen wir hierdurch an, daß heute vorläufig 60 Thlr.  
und 12 Pakete Kleider an Herrn **P. Schmidt** zur Vertheilung  
abgesendet worden sind. Mögen diese mildthätigen Gaben, im  
Sinne der edlen Geber, die dortige so große Noth in Etwas  
mildern. Ganz besonders aber wird diese Noth noch dadurch  
erhöht, daß aus Mangel an Bekleidung die Erwach-  
senen nicht nach Arbeit, die Kinder nicht in die  
Schule gehen können; und darum erlauben wir uns, die  
Bitte um fernere milde Gaben und besonders um  
Kleidungsstücke nochmals zu wiederholen. Gewissenhaft  
werden die anvertrauten Spenden von dem dortigen würdigen  
**P. Schmidt** vertheilt, und wird von uns s. Z. spezielle  
Quittung öffentlich abgelegt werden.

**E. L. Seydenreich** (Farbwaaren-Handlung im  
Gewandhause).

**W. A. Lurgenstein** (Haus Nr. 1 parterre, oder  
im Gewölbe: Kochs Hof).

**Dr. Schletter** (am untern Park Nr. 10).

Für die Armen des Erzgebirges habe ich ferner erhalten und  
an Herrn Pastor Rosenhauer in Rittersgrün eingesendet: 2 Thlr.  
A. S. und 1 Thlr. aus einer Gesellschaft durch A. G. für  
2 Confirmanden, was ich hierdurch dankbar bescheinige und bereit  
bin, fernere Gaben in Empfang zu nehmen. **W. Rudolph.**

### Berichtigung.

In der in der Beilage zu Nr. 68 des Tageblattes enthaltenen  
Specification resp. Berechnung der im Jahre 1846 für die  
**Wesalozzifistung** zu Leipzig eingegangenen Gelder ist  
Folgendes zu berichtigen:

a) in dem aus der 1. Bürgerschule eingelieferten Beitrage ist  
auch ein freiwilliger Beitrag der Knabencasse III. von 3 Thlr.  
26 Ngr. 1 Pf. und 1 Thlr. von Herrn E. E.... begriffen.

b) durch Herrn Buchhändler Vogel wurden nicht 24, sondern  
29 Ngr. 5 Pf. eingeliefert.

c) Die Summe des Agio auf eingekaufte Staatspapiere ic.  
beträgt nicht 27 Thlr. 16 Ngr 5 Pf., sondern, wie auch die  
Summa ausweist, nur 15 Thlr. 9 Ngr.

**Wilb. Groß,**

interimist. Rechnungsführer des Vereins.

Am 10. März Abends 11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden  
an einer organischen Herzkrankheit unsere gute Schwester und  
Tante, **Emilie Mühlbach**, im 34. Lebensjahre. Diese  
traurige Nachricht zeigen wir allen Freunden und Bekannten hier-  
durch ergebenst an. **Ehr. gesch. Freyer, geb. Mühlbach,**  
und deren drei Kinder.

## Zur Beachtung!

Eine Petition von Actionairen der Chemnitz-Niesauer Eisenbahn an die gegenwärtig versammelten Stände um Verwendung  
bei der Hohen Staatsregierung für kräftige und schleunige Unterstützung dieser Bahn Seiten des Staats ist bei Herrn **G. Nus,**  
Grimma'sche Straße Nr. 24, zur Unterschrift für Actionaire bis Montag Abend ausgelegt. Alle Betheiligten werden im Interesse  
der Sache hierdurch ersucht, die Petition mit ihrer Unterschrift zu unterstützen.

## Einpasirte Fremde.

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Gefolge, von Weimar, im großen Blumenberge.  
Aue, Reg.-Adv. v. Cöthen, Kranich.  
Kroth, Kfm. v. Brandenburg, Hotel de Bav.  
Kumbach, Stallmstr. v. London, St. Mailand.  
Brandes, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Beder, Kfm. v. Glauchau, Stadt Berlin.  
Bänisch, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Borck, Kfm. v. Liverpool, und  
Braun, Landtags-Präsident, v. Plauen, großer  
Blumenberg.  
Boghurst, Rent. v. London, Hotel de Saxe.  
Bornhagen, Kfm. v. Berlin,  
Bonsau, Negoc. v. Paris, und  
Bosinger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Edel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Fischer, Kfm. v. Rudolstadt, goldner Dahn.  
Fark, Kfm. v. Dillingen, St. Hamburg.  
Fränkel, Kfm. v. Berlin, Stadt Berlin.  
Georgi, Kfm. v. Wylau, gr. Blumenberg.  
Geisler, Maler v. Göttingen, Stadt Gotha.  
Gotthanns, Fräul. v. Weissen, St. Breslau.  
Goasko, Künstler v. Alexandria, und  
Goasko, Künstler v. Turin, Hotel de Baviere.  
Hammer, Kfm. v. Burtscheid, und  
Hach, Kfm. v. Triest, Hotel de Baviere.  
Hildebrand, Frau, v. Bernigerode, St. Bresl.  
Hoffe, Kfm. v. Bernburg, Elephant.  
Hildebrandt, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Jäckel, Frau, v. Lauban, Stadt Breslau.  
Knobel, Insp. v. Biesbaden, St. Breslau.  
v. Krossig, Kammerh., v. Cöthen, und  
Keller, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Krdger, Kfm. v. Bennishausen, Hotel de Saxe.  
Kühl, Part. v. Hamburg, Stadt Mailand.  
Kühn, Kfm. v. Bernburg, Palmbaum.  
Lansmann, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Mühlmann, Negoc. v. Lannhof, gr. Baum.  
Mennel, Kfm. v. Eitenstock, St. Hamburg.  
Machiel, Kfm. v. Amsterdam, gr. Blumenb.  
Müllers, Baumstr. v. Hamburg, und  
Meyer, Insp. v. Cöln, Hotel de Baviere.  
Marowski, Schauspiel. v. Berlin, St. Breslau.  
Rachmer, Kfm. v. Dornburg, St. Breslau.  
Dhlmann, Kfm. v. Uhlfeld, Stadt Breslau.  
Oppenheimer, Kfm. v. Frankf. a/M., Stadt  
Hamburg.  
Dannen, Kfm. v. Hamburg, Elephant.  
Dehler, D., v. Grimmitzschau, Hotel de Bav.  
Popp, Fabr. v. Münderberg, Stadt Hamburg.  
Roger, Kfm. v. Paris, und  
v. Rex, Oberstlieutenant von Weimar, großer  
Blumenberg.  
Rosenthal, Frau, v. Magdeburg, St. Hamb.  
Schmidt, Kfm. v. Altenburg, grüner Baum.  
Smith, Kfm. v. Rößnitz, Elephant.  
Schilling, Amtm. v. Staßwitz, grüner Baum.  
Schmücker, Technik. v. Prag, und  
Schwoke, Fräul., v. Gnadau, St. Breslau.  
v. Stein, Leutn., v. Grimma, Hotel de Bav.  
Schneider, Kfm. v. Apolda, Palmbaum.  
Schrods, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Saxe.  
Schindler, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Seligstein, Kfm. v. Hamburg, Stadt Wien.  
Smith, Maler v. London, goldner Arm.  
Schwarz, Kfm. v. Hannover, und  
Schmielt, Part. v. Berlin, Stadt Gotha.  
Selig, Kfm. v. Düsseldorf, und  
Schmidt, Rem. v. Wien, Hotel de Baviere.  
Thouret, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
Ullmann, Kfm. v. Fürstendorf, gr. Baum.  
Voigt, Stadtmusk. v. Schmölln, St. Berlin.  
Wils, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
v. Zehmen, Baron, a. Dresden, p. de Bav.

Druck und Verlag von **C. Holz.**